

ihm das ... von einem Austausch der Ukraine gegen den Korridor. Rosenberg fuhr nach London und ...

Russland braucht in Europa Frieden, denn es wird in absehbarer Zeit in Asien angegriffen werden. Russlands Interessen decken sich mit denen Frankreichs, das den Frieden ebenfalls braucht.

Aber auch der französischen Außenpolitik eröffnen sich nach den langen Monaten einer trostlosen Vereinsamung ...

naten noch „Vorbereitung des imperialistischen Krieges“? Die Forderung nach einem Bündnis gegen die faschistischen Mächte, nach dem Ausbau des Völkerrechts in dieser Richtung — haben wir das nicht gestern noch als reinsten „Sozialfaszismus“ beschimpfen hören?

Die Enthaltungen in Österreich

Wie sie wirklich aussehen

In den letzten Tagen sind eine Anzahl führender Sozialdemokraten aus dem Dollfuß-Herker entlassen worden. Dazu wird dem ORN aus Wien berichtet: „Vor allem ist festzustellen, daß die Haftentlassung sozialdemokratischer Mandatare bei weitem nicht jenen Umfang erreicht, den die ersten Nachrichten erwarten ließen.“

ten sich die Kommunisten für Mussolini gegen Frankreich. Wenn die russische Regierung konsequent sein und ihre neue Politik wirklich zum Erfolg führen will, dann wäre es höchst an der Zeit, daß sie restlos auf die bloße Agitation verzichtete, ihre bankrotten Filialen zu sperren und nicht nur die Brücke zu Frankreich, sondern auch die zur sozialistischen Arbeiterklasse Europas suchte!

Prozesses, den die Regierung Dollfuß der Sozialdemokratie machen wollte, zweifellos fallen gelassen worden, denn die Regierung weiß sehr gut, daß dieser Prozeß ihr übel bekommen wäre. Die Haftentlassungen — eine halbe und verlegene Maßnahme — beweisen ganz klar, daß in Wahrheit niemals ein gesetzlicher Grund vorlag, die sozialdemokratischen Führer zu verhaften und so lange im Herker zu halten.

Eine Niederlage des Systems Dollfuß

Dem ORN wird aus Wien berichtet: Das System Dollfuß muß zum erstenmal eine Niederlage eingestehen — das und nichts anderes bedeutet die Verfügung, daß der Termin zum Eintritt in die neue faschistische „Einheitsgewerkschaft“ vom 15. Juni auf den 30. Juni verlegt wird.

Nicht vor das Standgericht

Die drei Schubhändler, die am vergangenen Samstag in Wien wegen des Verschens einer Handgranate in eine Parade der Sturmjäger verhaftet worden waren und vor das Standgericht gestellt werden sollten, kommen in die ordentliche Unterfuchungshaft.

Eine tschechische Bibliothek in Wien wird von Heimwehren geraubt. Wie „Bečernik Právo Lidu“ berichtet, ist in Wien von Heimwehren eine tschechische Bibliothek vertrieben und sind die Bücher weggeführt worden.

Steuerreform in Frankreich

Paris, 30. Mai. (Gavas.) Die Regierung unterbreitete gestern dem Präsidium der Kammer einen Entwurf für die Steuerreform. Das hauptsächlichste Merkmal dieser Reform ist die Vereinfachung der Steuerpraxis einerseits durch die Zusammenziehung einiger Gebühren, andererseits durch die Befreiung gewisser Steuern.

In der Hauptsache werden die Einkommen- und Lohnsteuern in zwei Klassen eingeteilt. Durch die Herabsetzung der Erwerbsteuer in der Industrie und im Handel soll eine Senkung der Produktionspreise in der Industrie und dadurch auch eine Senkung der Marktpreise herbeigeführt werden.

Fettversorgung in Deutschland

Berlin, 30. Mai. Die Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse teilt mit, daß die gegenwärtige Devisenlage Deutschlands es nötig mache, Vorsorge für die Sicherung der Fettversorgung der Bevölkerung zu treffen.

Rote Pfingsten in Tirol

So war das Regime genötigt, eine weitere Frist zu setzen, innerhalb deren offenbar der Druck mit allen Mitteln verstärkt werden soll. Aber die österreichischen Arbeiter, die dem System dieses erste offene Eingeständnis einer Niederlage abgezwungen haben, werden sich auch weiterhin nicht beugen!

Welchen Charakter übrigens die „Einheitsgewerkschaft“ hat, geht am besten daraus hervor, daß sie soeben beschlossen hat, korporativ der Vaterländischen Front, also der politischen Zwangsorganisation der Regierungsruppen beizutreten.

Republikanerin

Republikanerin, freilich nicht in der alten, der zusammengebrochenen Republik. Hat es mich doch vor den Sozialdemokraten ebenso getraut, wie vor den Juden.

Unsere Töchter, die Nazinen

Roman von Hermynia Zur Mühlen

Frau Doktor Feldhüter erzählt laut

Mein lieber Mann, mein guter, kuger Arthur, wie recht hat er doch mit seinem „Abwarten“ gehabt. Nur wer sich in Demut und Geduld in Gottes Klatschlässe fügt, wird belohnt, schon hier auf Erden. Ich habe ja nie etwas vom Leben verlangt; mir hat es immer genügt, einen braven Mann und eine gehorame Tochter zu haben, mein bescheidenes Heim, das ich mit so viel Liebe und Freude besorgt habe.

sten. Ich mußte mir mehr als einmal die Augen wischen, so rührend waren seine Worte. Er sprach auch von der Sendung der deutschen Frau und Mutter, die allen als leuchtendes Beispiel vorangehen muß, und ich fand mich wieder in seiner beredten Schilderung dieser hehren Gestalt.

regt, wenn ein Fremdstämmiger sie berührt. In meiner Jugend wäre es mir doch nie in den Sinn gekommen, einem Juden auch nur einen Blick zu gönnen. Ich erinnere mich gut, wie ich litt, wenn ich einen pflegen mußte. Die Keilheit, die aus seinen Augen sprach, ekelte mich an.

„Wenn er die Krankenlappatienten verliert“, sagte er, „so wird ihm nichts anderes übrig bleiben, als das Haus aufzugeben. Wer hat denn heute den Mut, zu einem jüdischen Arzt zu gehen?“ Das stimmte auch. Nach dem fünften März war unser Sprechzimmer immer ganz voll. Endlich hatten die Menschen erkannt, wer der bessere Arzt ist.

